

vom Throne stoßen und über ganz Asien herrschen werde. Um dies zu verhindern, verheirathete er sie einem Perser, da die Perser verachtet waren, und als sie nun einen Sohn gebar, gab er das Kindlein seinem ersten Diener, Harpagus, daß er es umbringe. Dieser aber scheute die Rache der Mandane und übergab es einem Hirten, daß er es im Gebirge aussetze. Dem Hirten aber war eben sein neugebornes Kind gestorben, und seine Frau überredete ihn, den kleinen Cyrus, so benannten sie das Kind, als ihr eigenes groß zu ziehen. Als dieser nun zwölf Jahre alt war, spielten die Kinder des Dorfes und machten ihn zu ihrem Könige. Ein vornehmer medischer Knabe aber, der mitspielte, wollte ihm nicht gehorchen, und der junge Cyrus ließ ihn dafür mit Schlägen züchtigen. Der medische Knabe lief weinend zu seinem Vater, und dieser führte ihn erzürnt sogleich zum Könige Astyages, um ihm zu klagen, was sich ein persischer Knabe erlaubt habe. Astyages ließ den Cyrus kommen, und wie dieser sich freimüthig verantwortete, fiel dem Könige die Aehnlichkeit mit seiner Tochter und mit ihm selber auf: er faßte Verdacht, forschte weiter nach, und sowohl der Hirt wie auch Harpagus gestanden, was sie gethan. Der König befragte wiederum seine Magier und diese erklärten, da das Kind im Spiel bereits König gewesen, so sei das Orakel erfüllt und Astyages habe nichts mehr von ihm zu fürchten. Astyages behielt also den jungen Cyrus bei sich; am Harpagus aber nahm er gleichwohl grausame Rache, indem er ihm seinen einzigen Sohn schlachten und zur Speise vorsetzen ließ. Als Cyrus groß geworden, machte ihn Astyages zum Statthalter von Persien. Da schickte ihm eines Tages Harpagus, der seine Rache gegen den König bisher heimlich getragen, einen Boten und forderte ihn auf, sich gegen den König, der ihnen beiden Böses gethan, zu empören, er werde mit dem Heere zu ihm übergehen. Cyrus rief die Perser zusammen und ließ sie, wie auf Befehl des Königs, ein großes, mit Dornen bewachsenes Feld umbrechen; am folgenden Tage aber bereitete er ihnen ein frohes Gastmahl. Dann fragte er sie, welches Leben sie lieber möchten, das von heute oder von gestern? Und als sie natürlich sprachen, das von heute, sagte er ihnen,